

Ein Krieger des Kaukasus

PAUL ANDREAS VON RENNENKAMPF (1790 - 1858)

Jean Savant, Paris 1948

Paul Andreas von Rennenkampf, Alexanders und Gustavs Bruder, wurde auch im Schloss Helmet geboren und zwar am 7. März 1790 (russischer Kalender).

Er begann seine lange Karriere im Dienste seiner Heimat, Russland, als königlicher Landvermesser. Es war im Jahre 1810. 1811 hatte er nur den Dienstrang des "Kollegen Registrators". Das war der niedrigste Dienstgrad in der zivilen Hierarchie.

Wer kennt Puschkin nicht und seinen "Postmeister"?

1812 besetzt Napoleon Russland und Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf kündigt, um in die Armee einzutreten.

Am 16. August 1812 wird er zum Offizier, als

"Kolonnenführer" ernannt. Im gleichen Jahr bekommt er eine Silbermedaille für seine hervorragende Führung während dieser Kampagne - Der patriotische Krieg.

Er diente zuerst beim General Marquis Paulucci in Riga, und später bei Barclay de Tolly.

1813 nimmt er am deutschen Feldzug gegen Napoleon teil. Durch seine beispielhafte Führung in Bautzen bekommt er den Dienstrang eines Leutnants. Für seine Leistungen während dieser Kampagne bekommt er vom Preußischen König einen Verdienstorden und vom Russischen Kaiser den Sankt Annen Ritterorden.

Während der Kampagne in 1814 ist er bei der Besetzung Veronas und der Schlacht in Villafraanca dabei. Er empfängt auch eine Silbermedaille für die Einnahme von Paris, und schließlich von Ludwig XVIII das Kreuz der Ehrenlegion.

1815 ist er bei der letzten Kampagne gegen Napoleon dabei.

Von dieser Zeit an nimmt seine Laufbahn einen neuen Aufschwung.

In diesem Jahr wird er dann zum Führungsstab der kaiserlichen Garde versetzt. 1816 wird er zum Oberlieutenant ernannt und mit 2.000 Rubeln belohnt.

1817 geht er nach Persien als Mitglied der von Iermolow geführten Botschaft, einer der bekanntesten Generäle seiner Zeit.

In Persien nimmt er an den Vergnügungen des Hofes teil, beobachtet den politischen Kampf zwischen Großbritannien und Russland, bekommt eine Belohnung und zwar vier Monate Sold und außerdem macht ihm der Schah von Persien zum Ordensritter des Löwen und der Sonne. Dazu ist er auch noch der Geschichtsschreiber dieser einzigartigen Botschaft in den russischen Annalen.

1818 bekommt er die Streifen eines Hauptmannes und erfüllt große wissenschaftliche Aufgaben, u.a. die Zeichnung von Luftdruckprofilen, die ersten in dieser Landschaft. Diese Leistungen machen ihn zu einem glänzenden Offizier in der Armee.

Caroline von Humboldt spricht vom Hauptmann Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf, am 27. November 1819, in einem Ihrer Briefe an Alexander von Rennenkampf.

Er ist dann wieder einmal in Persien.

1821 bekommt er den Dienstgrad eines Majors und das Jahr darauf nimmt er ein Geschenk vom Kaiser entgegen. Man weiß leider nicht, was es war. Schließlich wird er im Jahre 1824 zum Oberst ernannt und außerdem zum Generalinspekteur der Reserve in der Kavallerie.

Ein Jahr später übernimmt er die gleichen Funktionen in dem IV. Korps der Infanterie und hilft bei der Planung der Reise Alexanders I. nach Südrussland bis nach Taganrog. In Wirklichkeit ist er derjenige, der die Route ab Saratow zusammengestellt hat.

Das Leben, zumindest das politische Leben Alexanders I. endet in Taganrog, und dort bricht das Komplott der Dekabristen aus. Man möchte ihn für mitverantwortlich halten. Er hat aber keine Schwierigkeit seine Unschuld zu beweisen.

Nach der Thronbesteigung Nikolas I. von Russland, fängt der persische Feldzug an. Pavel Iakowlevitch spielt dabei eine wichtige Rolle. Der 1826 angefangene Krieg geht im Jahre 1827 weiter und 1828 wird dann der Friedensvertrag unterschrieben. 1827 dient er im Korps des Kaukasus.

Aber schon am 12. März wird er von Nikolas I. als Generalinspekteur für Paskevitch, dem Oberbefehlshaber, vorgeschlagen. Leider kann die Gunst der Herrscher sehr kurzlebig sein!

Am 12. Juni 1827 ist es der Anfang der Eroberung von Abbas Abada. Am 5. Dezember spricht Caroline von Humboldt über den glänzenden Oberst in einem Brief an Alexander von Rennenkampf. Am 22. Februar 1828 wird der Frieden durch den Vertrag von Turkmantchai unterschrieben.

Ein Monat vorher, am 28. Januar, sorgt sich Caroline von Humboldt wieder um Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf.

Als man denkt, daß die Soldaten endlich zu ihren Familien zurückkehren können, fängt zwischen Rußland und der Türkei ein neuer Krieg an. Oberst Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf ist von der russischen Regierung beauftragt, die neue Grenze zwischen Rußland und Persien festzusetzen.

Seine Arbeit wird durch die Notwendigkeit des Feldzuges gegen die Türkei unterbrochen. Er kämpft mit und erreicht Kars als erster nach einem Sturmangriff.

In Oktober beendet er seine Begrenzungsarbeiten und die Vermessungen des Klein Ararats. Anschließend ist er zum Sankt-Wladimir-Ordensritter ernannt. Der Kaiser schenkt ihm einen goldenen Säbel mit der Beschriftung: "Für seinen Mut"; Das ist die Belohnung für die Einnahme von Kars und Akhaltsikhes. Danach wird er zum Hauptmann des Sankt Annen-Ordens mit dem Diamantenkreuz befördert. Der Schah ernennt ihn zum Offizier des Löwen- und Sonnenordens.

Dieses Jahr ist auch durch seine Korrespondenz mit Griboyedow gezeichnet. Dieser hat einen prunkvollen Name in der russischen Literatur hinterlassen. Griboyedow ist zu dieser Zeit Botschafter Russlands in Persien. Er arbeitet eng mit Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf zusammen. Im Januar 1829 wird Griboyedow in Teheran umgebracht.

Die Zeit des Ausruhens ist für Pavel aber noch weit entfernt. Er bekommt eine neue Mission: die persische Botschaftsdelegation nach Sankt Petersburg zu führen. Sie soll um Vergebung des Kaisers für den Mord an Botschafter Griboyedow bitten. Der königliche Prinz Khozrew Mirza ist an der Spitze dieser Delegation. Es ist eine lange und schwierige Reise. In einigen Regionen muß sogar gekämpft werden. Trotzdem erledigt er diese delikate Mission auf eine brillante Art; und während die Türkei einen Friedensvertrag mit Russland zeichnet, wird Pavel Iakowlevitch zum Generalmajor ernannt.

Außerdem bekommt er von Nikolas I. eine Tabaktruhe mit eigenem Monogramm.

Am 12. März 1830 ist er noch mit der persischen Botschaftsdelegation unterwegs. Sie hatten bereits Sankt Petersburg verlassen und bereiteten sich vor von Tiflis aus, nach Persien zurückzukehren.

Im Juni, August und September, widmet sich der Major von Rennenkampf der Eroberung und der Wiederherstellung des Friedens in Ossetien, eine sehr schöne Provinz des Kaukasus.

Die Belohnung beschränkt sich auf den großen Kreuzorden der Sankt-Anne, was bei Iermolow einen bitteren Lächeln hervorruft, da dieser bereits beim Kaiser Nikolas I. in Ungnade gefallen war.

Er ist noch bei der Einnahme Zakatalys dabei (ca. 155 km östlich von Tiflis).

Ende Dezember befindet er sich in Moskau.

1831 bekommt er noch einmal den großen Kreuzorden der Sankt-Annen, aber dieses Mal mit der kaiserlichen Krone geschmückt.

Danach bricht der polnische Aufstand aus. In der Zeit ist er in Urlaub. Er übernimmt aber sofort ein Kommando und deckt Polantchen. Nach dem Kriege wird er zum Heeresverwaltungsbeamten der russischen, österreichischen und preußischen Höfe in Krakau ernannt.

Am 6. Januar 1832, schafft er es endlich zu heiraten.

- jetzt ist er fast zweiundvierzig Jahre alt - und heiratet in Riga, Anne-Marie von Vegesack, die achtzehn Jahre jünger ist.

Er muss aber nach Polen zurück, zu Paskewitch, der sich bis 1839 nicht von ihm trennt.

1833 wird er Hauptmann des Roten Adlerordens von Preußen und der Eisenkrone Österreichs. 1834 bekommt er die höchste russische Belohnung: er ist Ritter des Sankt-Georg-Ordens.

1835 bekommt er noch ein Geschenk von Nikolas I. und am 27. Juli 1836 wird sein Sohn Jean-Paul-Alexander geboren, dessen Leben uns völlig unbekannt geblieben ist.

In diesem selben Jahre wird er zum Kommandant des Danebrog Ordens (Dänemark) hervorgehoben.

In der Periode von 1838-1839 bis 1844 beginnt eine neue Phase seines Lebens.

Er bekommt noch viele verschiedene Auszeichnungen und spielt eine wichtige Rolle im Kaukasus, besonders während der Feldzüge im Dagestan. Das Schicksal wird ihm aber hart und auf ungerechte Art schlagen.

1838 bekommt er eine Schenkung von tausend Silberrubeln per anno, aber nur für ein Jahr. In diesem Jahr wird er zum Hauptmann des militärischen Tapferkeitsordens ernannt.

(Dieser polnische Orden wurde von Stanislas, dem polnischen König, erschaffen).

1839 erholt er sich eine Weile in Livland. Der livländische Memoirenschreiber, Fr. von Brackels, berichtet über ihn in seinen Schriftstücken.

Danach befiehlt er die erste Division der russischen Infanterie. Der Kaiser lässt ihm noch fünftausend Rubel zukommen. 1840 überreicht er ihm die Ehrenabzeichen für 25 Jahre treue Dienste.

1842 übernimmt er das Kommando der 19. Infanterie-Division und wird zum Hauptmann des Sankt-Wladimir Ordens ernannt. Er bekommt außerdem eine Belohnung von dreitausend Silberrubeln.

Schließlich, 1843/1844 wird er zum Generalmajor ernannt und bekommt eine goldene Tabakdose mit dem Monogramm seiner Majestät.

Plötzlich, am 2. Dezember 1844, wird er entlassen und vor ein Kriegsgericht gestellt.

Ihm wird vorgeworfen, dass ein Vorschlagsplan für Tapferkeitsauszeichnungen drei Offiziersnamen enthielt; obwohl diese an den Kämpfen, auf die sich diese Vorschläge begründeten, nicht teilgenommen hatten. Eigentlich konnte es sich dabei ausschließlich um einen Irrtum seines Führungsstabes handeln. Sein größter Feind aber ist der Graf Tchernichew, der Kriegsminister. Dieser hatte während einer Reise im Kaukasus einen sehr schlechten Eindruck in der Truppe hinterlassen.

Tchernichew hatte sich vorgenommen, General Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf kaltzustellen und ließ nicht locker.

Der Held der Kriege gegen Napoleon, Persien, die Türkei, Polen und den Kaukasus; der hervorragende und der von Paskevitch, Iermolow, Muraview-Karski hochgelobte Offizier; dieser Mann wurde "gebrochen" und als einfacher Soldat nach Hause geschickt.

Von 1846 bis 1849 lebt er im Schatten seiner ruhmreichen Vergangenheit und man kann sich gut vorstellen, wie ihm zu Mute gewesen sein muss.

Der Aufstand der Magyaren zwang Russland 1849 in den ungarischen Feldzug. Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf wollte daran teilnehmen. Nikolas I. stimmte zu und ernannte ihn sogar zum Unteroffizier.

Er kämpfte an der Seite des V. Infanterie Korps und blieb nach dem Feldzug in der Armee. Er erledigte wichtige Aufgaben und bekam nach und nach seine einstigen Dienstgrade zurück, bis der Kaiser ihm schließlich am 26. November 1882 zum zweiten Mal zum Generalmajor ernannte.

1853 wird er beauftragt die Landkarten der Regierungen Moskaus und Tchernigows zu erstellen.

Danach bricht der Orient-Krieg aus: Russland muss gegen Frankreich, England, die Türkei und gegen die Piemonteser kämpfen.

General Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf zeichnete sich während der Donau-Überquerung so sehr aus, dass er am 19 November 1854 seinen Dienstgrad als General vom Kaiser zurückbekam.

Er verteidigte heldenhaft die Krim.

Am 27. August 1855 schlug er sich ruhmvoll bei Malakow.

Am 14. Dezember 1855 gab ihm der neue Kaiser, Alexander II., das große Kreuz des weißen Adlerordens.

General Pavel Iakowlevitch von Rennenkampf, ein Beispiel für Ehre, Geduld, Anpassung und Hartnäckigkeit für die gesamte russische Armee und für die Soldaten der ganzen Welt war, starb am 8. Dezember 1857 in Sankt-Petersburg.

Er ist auf dem Friedhof von Wolkow beerdigt.